

### 3.19 Prostata

Tabelle 3.19.1

Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C61

Inzidenz	2013	2014	Prognose für 2018
	Männer	Männer	Männer
Neuerkrankungen	60.170	57.370	60.700
rohe Erkrankungsrate <sup>1</sup>	152,5	144,5	150,7
standardisierte Erkrankungsrate <sup>1,2</sup>	99,0	92,7	92,7
mittleres Erkrankungsalter <sup>3</sup>	71	72	

Mortalität	2013	2014	2015
	Männer	Männer	Männer
Sterbefälle	13.408	13.704	13.900
rohe Sterberate <sup>1</sup>	34,0	34,5	34,6
standardisierte Sterberate <sup>1,2</sup>	20,0	19,7	19,4
mittleres Sterbealter <sup>3</sup>	79	79	79

<sup>1</sup> je 100.000 Personen <sup>2</sup> altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung <sup>3</sup> Median

Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre	10 Jahre
	Männer	Männer
Prävalenz	271.800	494.800
absolute Überlebensrate (2013–2014) <sup>4</sup>	76 (74–78)	59 (57–62)
relative Überlebensrate (2013–2014) <sup>4</sup>	91 (89–93)	90 (88–92)

<sup>4</sup> in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

#### Epidemiologie

Die Zahl der Neuerkrankungen an Prostatakrebs lag im Jahr 2014 bei rund 57.400 Fällen. Die altersstandardisierte Erkrankungsrate ist nach einem Anstieg über fast zwei Jahrzehnte seit 2003 weitgehend konstant und seit 2011 sogar deutlich rückläufig. Eine ähnliche Entwicklung ist in vielen anderen westlichen Industrienationen zu beobachten und dürfte auf eine lange Zeit steigende, zuletzt aber wohl eher zurückgehende Nutzung des PSA-Tests (prostata-spezifisches Antigen) als Früherkennungsuntersuchung zurückzuführen sein. Im Gegensatz zur Erkrankungsrate hat sich die altersstandardisierte Sterberate bis zum Jahr 2007 kontinuierlich verringert und verläuft seitdem annähernd stabil. Im Vergleich mit anderen Ländern Mitteleuropas weist Deutschland aktuell eine vergleichsweise niedrige Inzidenz auf.

Prostatakrebs tritt vor dem 50. Lebensjahr nur selten auf: Das Risiko für einen 35-jährigen Mann, in den nächsten 10 Jahren zu erkranken, liegt unter 0,1%, das eines 75-jährigen Mannes hingegen bei ca. 5%.

Die relative 5-Jahres-Überlebensrate für Prostatakrebs liegt bei 91%. Etwa drei von vier Tumoren werden in einem frühen Stadium (T1 oder T2) diagnostiziert.

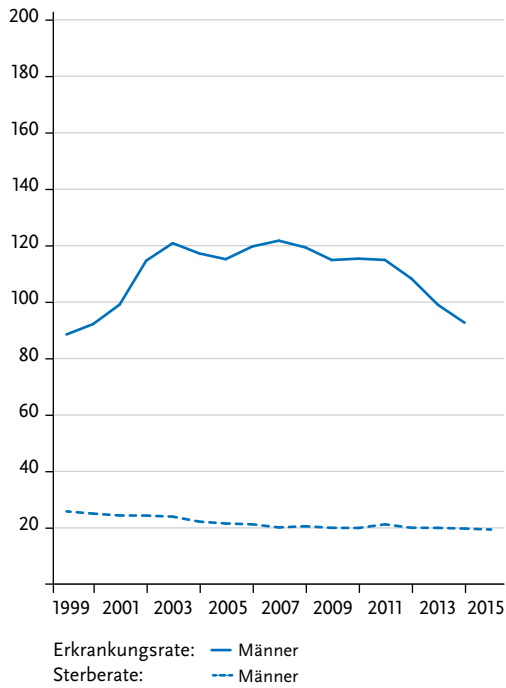
#### Risikofaktoren und Früherkennung

Ursachen für die Entstehung des Prostatakarzinoms und die den Verlauf beeinflussenden Faktoren sind im Wesentlichen unbekannt. Das Alter ist ein wichtiger Risikofaktor. Männer schwarzafrikanischer Ursprungs erkranken häufiger als Europäer und weiße Nordamerikaner, Asiaten sind selten betroffen. Eine Häufung der Erkrankung unter nahen Angehörigen ist inzwischen als Risikofaktor belegt. Auch männliche Geschlechtshormone (Testosteron) spielen eine Rolle. Zudem scheinen chronische Entzündungen der Prostata und sexuell übertragbare Erkrankungen das Prostatakrebsrisiko zu erhöhen.

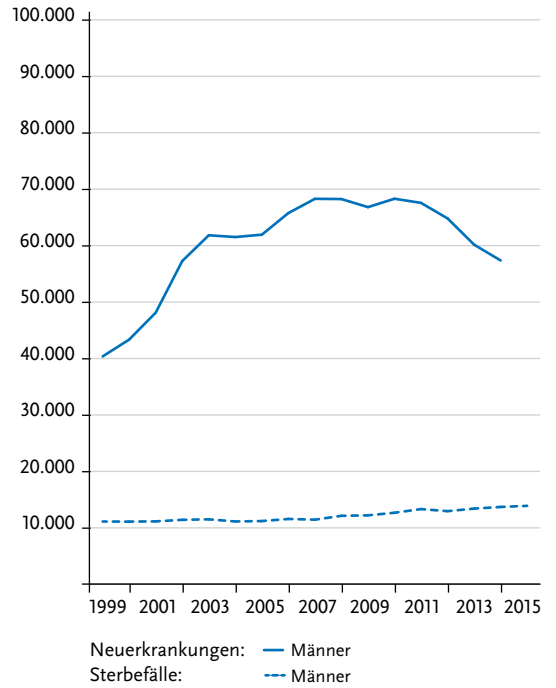
Zu lebensstil- oder umweltbezogenen Risikofaktoren gibt es wenig gesicherte Erkenntnisse. Ein normales Gewicht und ausreichende Bewegung könnten das Risiko für ein Prostatakarzinom jedoch verringern.

Das gesetzliche Früherkennungsprogramm in Deutschland beinhaltet derzeit für Männer ab dem Alter von 45 Jahren einmal jährlich die Frage nach Beschwerden oder anderen gesundheitlichen Veränderungen, die Untersuchung der äußeren Geschlechtsorgane sowie die Tastuntersuchung der Prostata und der Lymphknoten. Der PSA-Test im Blut ist nicht Bestandteil der gesetzlichen Früherkennung, da der Nutzen eines bevölkerungsweiten PSA-Screenings bisher nicht zweifelsfrei belegt werden konnte.

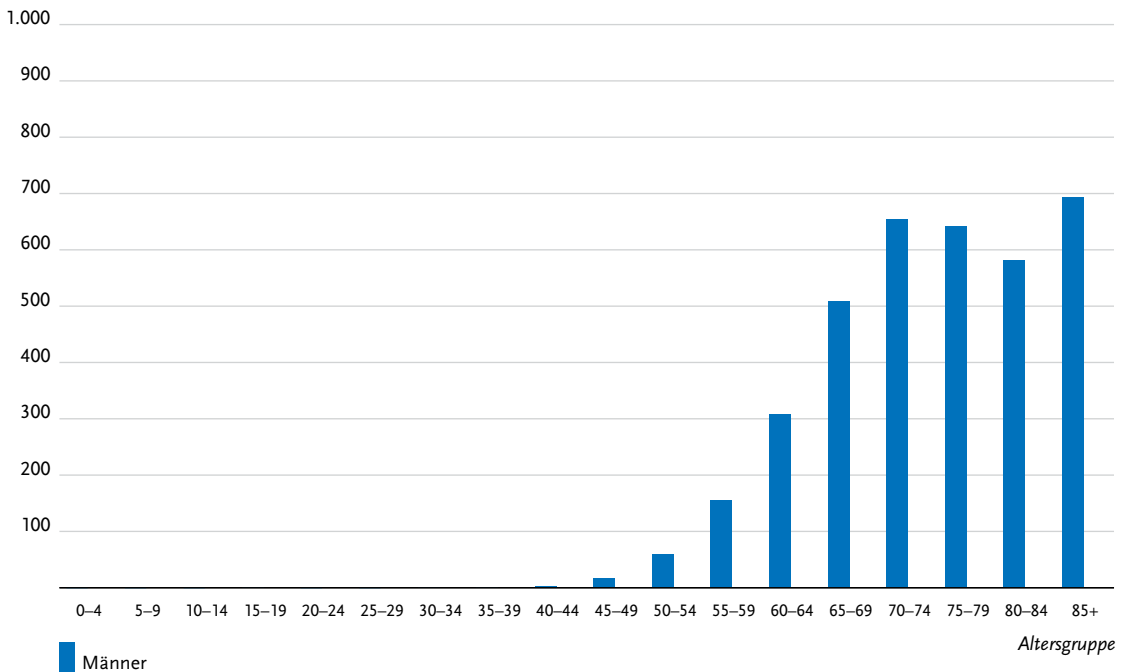
**Abbildung 3.19.1a**  
 Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten,  
 ICD-10 C61, Deutschland 1999–2014/2015  
 je 100.000 (Europastandard)



**Abbildung 3.19.1b**  
 Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle,  
 ICD-10 C61, Deutschland 1999–2014/2015



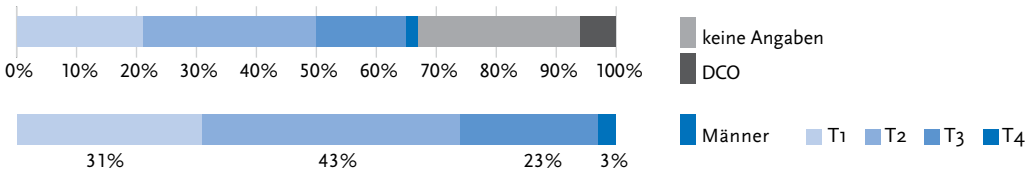
**Abbildung 3.19.2**  
 Altersspezifische Erkrankungsrate, ICD-10 C61, Deutschland 2013–2014  
 je 100.000



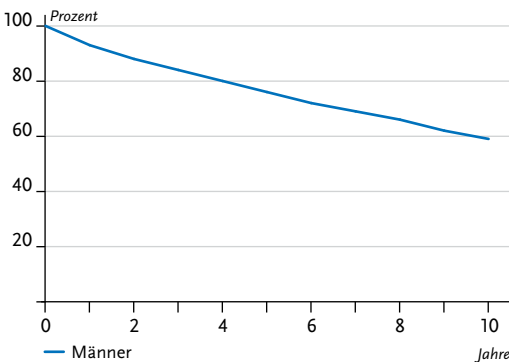
**Tabelle 3.19.2**  
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter, ICD-10 C61, Datenbasis 2014

Männern im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	<0,1%	(1 von 4.300)	12,1%	(1 von 8)	<0,1%	(1 von 120.000)	3,3%	(1 von 30)
45 Jahren	0,4%	(1 von 230)	12,2%	(1 von 8)	<0,1%	(1 von 4.800)	3,4%	(1 von 30)
55 Jahren	2,3%	(1 von 43)	12,3%	(1 von 8)	0,2%	(1 von 570)	3,5%	(1 von 29)
65 Jahren	5,4%	(1 von 18)	11,2%	(1 von 9)	0,7%	(1 von 150)	3,7%	(1 von 27)
75 Jahren	5,4%	(1 von 19)	7,8%	(1 von 13)	1,9%	(1 von 52)	3,8%	(1 von 27)
Lebenszeitrisiko			11,9%	(1 von 8)			3,3%	(1 von 31)

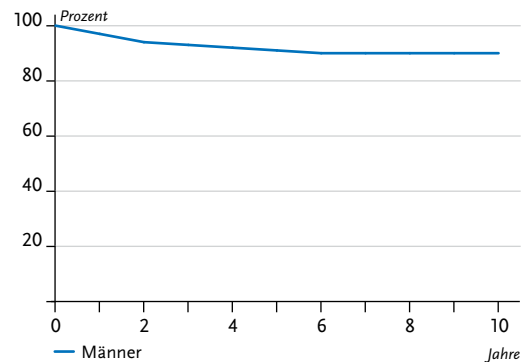
**Abbildung 3.19.3**  
Verteilung der T-Stadien bei Erstdiagnose (oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte)  
ICD-10 C61, Deutschland 2013–2014



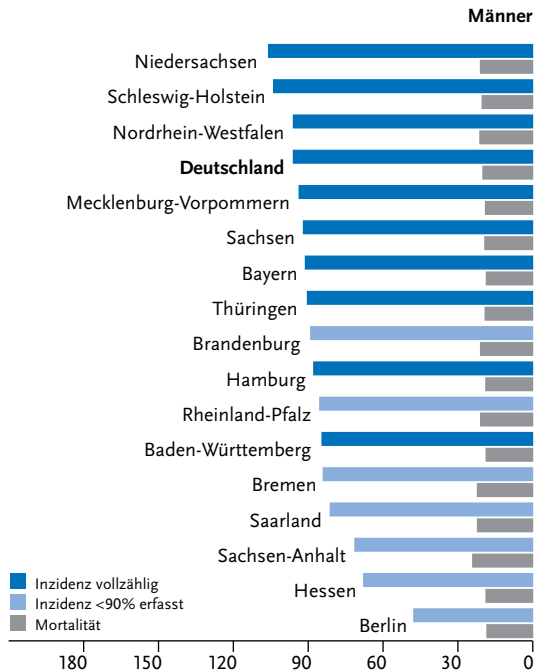
**Abbildung 3.19.4a**  
Absolute Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose,  
ICD-10 C61, Deutschland 2013–2014



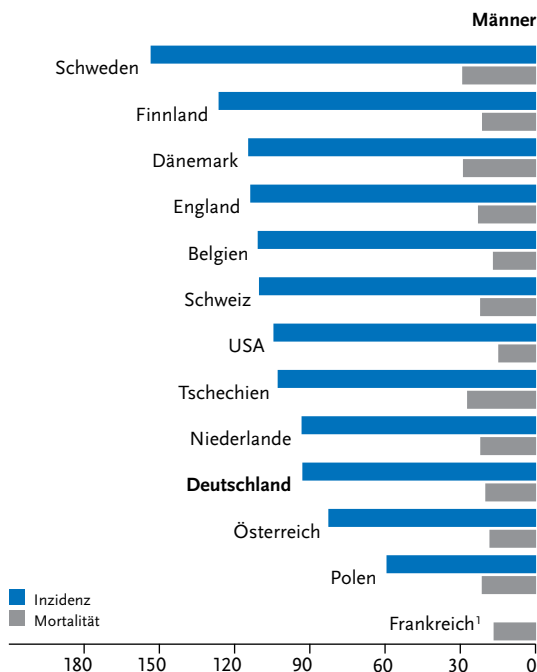
**Abbildung 3.19.4b**  
Relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose,  
ICD-10 C61, Deutschland 2013–2014



**Abbildung 3.19.5**  
Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern,  
ICD-10 C61, 2013–2014  
je 100.000 (Europastandard)



**Abbildung 3.19.6**  
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich,  
ICD-10 C61, 2013–2014 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)  
je 100.000 (Europastandard)



<sup>1</sup> keine Angaben zur Inzidenz vorhanden